



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921

268 (14.6.1921) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-198302](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-198302)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: Die Mannheimer und Umgebung monatlich für ein Jahr 12.00 M., Vierteljahr 3.00 M., Wochenzeitung 17.50 M. ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile Nr. 1.75, am 2. 2.25, Stellen- ...

Beilagen: Der Sport u. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Rathenau und Loucheur.

Dr. Stresemann hat im Reichstag einmal gesagt, es sei für den europäischen Aufbau schon viel gewonnen, wenn sich der französische Minister Loucheur entschließen könne, mit Stinnes zusammen am Beratungskisch Platz zu nehmen. Zu einem gewissen Teil ist dieser Wunsch wahr geworden. Denn Herr Loucheur hat sich in Wiesbaden mit einem deutschen Wirtschaftspolitiker zusammen an einen Tisch gesetzt, aber nicht mit Hugo Stinnes, sondern mit Dr. Walter Rathenau. Das ist selbst wenn man die wirtschaftlichen Fähigkeiten Rathenaus sehr hoch einschätzt, doch immer noch ein sehr großer Unterschied. Es ist aber nicht der einzige. Unter einer Besprechung Loucheurs mit Stinnes dachte man sich natürlich eine schiedliche friedliche Verständigung. In Wiesbaden aber ist die Partie von vornherein sehr ungleich. Dr. Rathenau tritt dem französischen Minister und Industriellen Sachverständigen nicht als gleichberechtigter Partner gegenüber, sondern er steht unter dem Zwangsdruck des Ultimatums. Das ist dem deutschen Wiederaufbauminister auch ziemlich rasch zum Bewußtsein gebracht worden. Denn als Dr. Rathenau andeutete, daß Deutschland anstatt der Zwangsausgabe von Schuldverschreibungen eine von ihm ausgegebene internationale Anleihe lieber sähe, winkte Herr Loucheur sehr rasch ab mit der Bemerkung, dafür sei die Garantie der Alliierten nicht zu haben.

Den Hauptgegenstand der Wiesbadener Besprechung scheint die Entschädigungsleistung in der Gestalt von Warenlieferungen gebildet zu haben. Die Schwierigkeit, die bei dieser Frage zu lösen ist, liegt in der Preisberechnung. Herr Loucheur hat schon die Forderung aufgestellt, daß Deutschland bei der in Aussicht gestellten Lieferung der Holzhäuser den Preis herabsetzen müsse. Und während Frankreich hier wie bei allen anderen Lieferungen von Waren und von Material ganz selbstverständlich auf die billigste Preisberechnung erpicht ist, hat Deutschland das lebhafteste Interesse daran, daß die Zwangslieferungen, die es machen muß, auch ihrem Werte gemäß bezahlt werden. Durch diese Auseinandersetzung fällt schon ein ganz klares Licht auf das Problem, das im Mittelpunkt der ganzen Entschädigungsleistungen steht und dessen ausschlaggebende Wichtigkeit sich immer mehr herausstellen wird. Es betrifft die Preiswürdigkeit der deutschen Waren. Es ist mit großer Sicherheit anzunehmen, daß die Entente und in erster Linie Frankreich die deutschen Waren nicht zu einem höheren Preise in Zahlung nehmen werden, als der Weltmarktpreis beträgt. Hat Frankreich z. B. die Möglichkeit, Holzhäuser im eigenen Lande oder von einem ausländischen Lieferanten billiger zu erhalten, als Deutschland sie bietet, so wird uns die Möglichkeit genommen sein, auf diesem Wege unsere Entschädigungsverpflichtung abzuleisten. Dasselbe gilt für die jährlichen Rentenzahlungen, die die Regierung aus dem wachsenden Lebensschuß der deutschen Exportur zu gewinnen hofft (jedenfalls gibt es überhaupt nur diese Möglichkeit, die nötigen Milliarden anzubringen). Auch hier ist es die erste und entscheidende Frage, ob die deutsche Industrie in der Lage ist, ihre Waren auf dem Weltmarkt gegen die Konkurrenz der anderen Industriestaaten durchzusetzen. Abgesehen von der Beschaffenheit ist auch hier der Verkauf und Absatz der Ware von der Preiswürdigkeit abhängig. Das wirtschaftliche Problem wird also in erster Linie dadurch bestimmt, ob die deutsche Industrie so gut und so billig produzieren kann, daß ihre Waren, sei es auf dem Wege der unmittelbaren Entschädigungsleistung, sei es im Weltmarktsverkehr, Absatz finden.

Es ist auf den ersten Blick klar, daß die Lösung dieses Problems mit der deutschen Steuer- und Wirtschaftspolitik auf das engste verknüpft ist. Unter den Steuerordnungen, die mit aller Sicherheit kommen werden, befindet sich eine außerordentlich große Erhöhung der Kohlensteuer, die den deutschen Inlandspreis für Kohle dem Weltmarktpreis angleichen soll. Während wir aus dieser Preisermäßigung den sehr schätzenswerten Vorteil einer fast verdoppelten Anrechnung der Reparationskohle ziehen, wird auf der anderen Seite unsere Industrieproduktion außerordentlich verteuert. Da ferner die Anziehung der Steuergründe eine ganz beträchtliche Anspannung der Lebensmittelpreise zur Folge haben wird, so wird in Zukunft die deutsche Industrieproduktion nicht nur mit wesentlich höheren Kohlenpreisen, sondern auch mit erheblichen Lohnsteigerungen belastet sein. Herr Erberger hat sich zwar zu der Meinung bekannt, daß die deutsche Industrie trotzdem nicht nur konkurrenzfähig bleiben, sondern auch noch die Ausführungsarbeiten tragen könne. Dieser dilettantischen Auffassung aber steht die Meinung gewiegener Wirtschaftsmänner gegenüber, die dahingeht, daß die deutsche Industrieproduktion die großen Lasten, die man ihr zumutet, mit der Abgabemöglichkeit und mit ihrer Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt bezahlen müssen. Damit würde die deutsche Industrieproduktion aus der Entschädigungsrechnung so gut wie ganz ausgeschieden. Was dann? Die Folge würde nicht nur eine Senkung der deutschen Industrie mit all ihren schlimmen Folgen im Innern sein, sondern auch die völlige Unfähigkeit Deutschlands, auch nur einen Teil der fälligen Entschädigungsleistungen zu leisten. Eine Regierung, die erfüllen will, wie dies ja das Programm des Kabinetts Rathenau ist, in dieser Zwangslage nur ein Mittel in der Hand zu haben, um die Abgabeschwierigkeiten der deutschen Industrie zu beheben: die Steigerung der deutschen Arbeit ohne gleichzeitige Lohnermäßigung. Mit andern Worten: Sie wird daran gehen müssen, den Lohnstand abzusinken, damit durch deutsche Mehrarbeit die Preiswürdigkeit der deutschen Ware wieder hergestellt wird. Einen andern Ausweg gibt es nicht.

Dieses schwierige Problem ist durch die Verhandlungen Dr. Rathenaus mit Loucheur zum ersten Male ernstlich aufgerollt. Wir sind gespannt, wie das Kabinett Wirth es lösen wird.

Zur Unterredung in Wiesbaden.

Der halbamtliche Bericht.

Berlin, 14. Juni. (W.Z.) Von zuständiger Stelle erfahren wir: Die Verhandlungen zwischen den Ministern Rathenau und Loucheur wurden gestern vormittag und nachmittag in Wiesbaden fortgesetzt und nur zwischen den beiden Ministern persönlich ohne Hinzuziehung von irgend welchen Sachverständigen. Der Zweck der gestrigen Besprechungen war, ein Arbeitsprogramm aufzustellen, wie die verschiedenen Fragen der Sachlieferung, Arbeitsleistung und Finanzierung grundsätzlicher Vereinbarung entgegengeführt werden sollen. Die Einzelverhandlungen werden deutschseits von der Kriegslastkommission in Paris geführt werden. Beiderseits ergaben die gestrigen Verhandlungen die entschiedene Absicht, ein beschleunigtes Tempo der Arbeiten herbeizuführen und Deutschland an den Wiederaufbauarbeiten in erheblichem Maße zu beteiligen. Beide Minister haben gestern Abend Wiesbaden verlassen.

Ohne Zeugen.

Berlin, 14. Juni. (Von unv. Berl. Büro.) Wie Petit Parisien aus Mainz meldet, hat Staatssekretär Dr. Bergmann den Minister Rathenau auf der Rückreise nach Berlin begleitet. Bergmann wird sich dort 3 bis 4 Tage aufhalten, um dann wieder nach Paris zurückzukehren und die in Wiesbaden mit Loucheur begonnenen Verhandlungen fortsetzen. Man hofft, daß es in zwei bis drei Wochen den beiden Ministerpräsidenten gelingen wird, sich über die wichtigsten fraglichen Punkte zu einigen. Die Unterhandlungen der beiden Minister haben mit Ausnahme der letzten am Montag ohne Zeugen, lediglich im Beisein eines Dolmetschers stattgefunden, was den beiden Ministern gestattet, frei über alle sie interessierende Probleme zu sprechen.

Was die Pariser Presse weiß.

Paris, 14. Juni. (H.Z.) Das Petit Journal will wissen, daß Rathenau im Laufe seiner Besprechungen mit Loucheur die ober-schlesische Frage zwar nicht erörtert, wohl aber Anspielungen über die Bewertung der deutschen Zahlungsfähigkeit gemacht habe. Er habe von dem eventuellen Erfolg der vorgelegten Ausfuhrabgabe durch eine andere Indifferenz gesprochen, ohne jedoch bestimmte Vorschläge zu machen. Durch den Verlust der deutschen Kolonien habe der deutsche Handel bedeutende Einfuhrwerte verloren. Sodann habe Rathenau die Möglichkeiten eines Bergleistes oder eines Reingewinnausstausches über die Rubarmachung der russischen Märkte gesprochen. Den Hauptpunkt der Debatte habe das Verhältnis der Beziehungen in natura und in bar gebildet. Loucheur habe alle zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete nötigen Geldwerte auf nicht mehr als 10—15 Milliarden geschätzt. Während der sechs Jahre des Wiederaufbaues könne Frankreich zwei Milliarden absorbieren. Das Blatt meint, daß danach Frankreichs Arbeitsfähigkeit gleich null sei. Aber es sei nicht zu vergessen, daß Deutschland noch 80 Milliarden Pensionsleistungen und in bar zu bezahlen habe. Für den übrigen Teil der alliierten Schuldforderungen könne man die Kohlen wiederum ins Auge fassen bis zur Höhe von ungefähr 800 Millionen Goldmark und Warenlieferungen unter der Bedingung, daß Deutschland sich gegenüber den anderen Nationen, die den größten Teil der Importwaren für Frankreich geliefert hätten, sich im Preise konkurrenzfähig zeige.

Fortsetzung der Verhandlungen.

Paris, 14. Juni. (W.Z.) Ueber die gestern Abend zu Ende gegangenen Verhandlungen zwischen Minister Dr. Rathenau und dem französischen Minister Loucheur wird dem Petit Parisien aus Wiesbaden gemeldet:

Die zwei Verhandlungstage scheinen ein bescheidenes und praktisches Ergebnis gezeitigt zu haben. Beide Minister hätten tatsächlich anerkannt, daß es unmöglich sei, durch Verhandlungen in einer bloßen Vortragsdauer zu einer bestimmten Lösung der verschiedenen vorliegenden Probleme zu gelangen. So habe sich Rathenau nicht über die Frage der gestaffelten Zahlungen ausgesprochen können. Infolgedessen hätten die beiden Minister beschlossen, ihre Vertreter zu beauftragen, die begonnenen Verhandlungen fortzusetzen. Man habe den Arbeitsplan, den Minister Loucheur vorgeschlagen habe, angenommen, von dem zwei wesentliche Punkte die Aufmerksamkeit verdienten: die bereits genannte Frage der Zahlungsbedingungen und die Frage der Preise der von Deutschland zu erwartenden Lieferungen. Die letzte Unterredung von gestern nachmittag, der Staatssekretär Bergmann beimohnte, habe nur den Zweck gehabt, das Programm der Sachverständigenberatungen aufzustellen, die in Paris über die technischen und finanziellen Probleme geführt werden sollen.

Beide Minister, so fügt der Petit Parisien hinzu, hätten über das Gesamtergebnis ihrer Beratungen keine Meinung ausgesprochen, die besonderer Beachtung wert sei. Der Vertreter des Blattes glaubt sich jedoch für berechtigt, einige allgemeine Bemerkungen zu machen über die gemeinsame Arbeit Frankreichs und Deutschlands, um die Kriegsschäden zu heilen. Es gäbe viele Hindernisse. Solange die ober-schlesische Frage nicht geregelt sei, solange die Entwaffnung nicht vollendete Tatsache geworden sei und solange die mehrfach beschlossenen Sanktionen noch notwendig seien, solange würden auch die französisch-deutschen Beziehungen prävar bleiben. Deutschland müsse seine Verpflichtungen erfüllen und sich vor dem Vertrag beugen; dann könne vielleicht ein Tag kommen, da die Hindernisse verschwänden, aber Schwierigkeiten beständiger Art würden bleiben. Jeder Deutsche betrachte den Friedensvertrag als ein Uebel, das

früher oder später beseitigt werden würde. Petit Parisien vertritt auch den Standpunkt, daß es durchaus nicht leicht sei, den deutschen Arbeiter zu beschäftigen. Loucheur habe darauf hingewiesen, daß sie in Franken bezahlt werden müßten und daß dadurch vielleicht ein Sinken des Franken entstehen könnte. Nichtsdestoweniger hängen aber in naher Zukunft die französisch-deutschen Beziehungen von dem Maße der finanziellen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit der beiden Länder ab. Minister Rathenau sei für die Zusammenarbeit bei Frankreichs Wiederaufbau. Er habe auch darüber gesprochen, die Tätigkeit Deutschlands und Frankreichs zu vereinnigen zugunsten des deutschen Exports. Es erhebe sich also die Frage, ob eine Vereinigung der deutschen Arbeiter sowie des französischen und deutschen Kapitals in größerem Umfange möglich sei, oder ob dies nicht Gefahren in sich birge. Gefühlsmäßig werden Frankreich und Deutschland vielleicht auf Generationen hinaus getrennt bleiben. Sie könnten sich aber wieder trotzdem auf wirtschaftlichem Gebiete die Hand reichen, das habe Minister Rathenau klar ins Auge gefaßt.

Berlin in englischen Kreisen?

Paris, 14. Juni. (W.Z.) Chicago Tribune stellt aus finanziellen und politischen Kreisen in London mit, daß in London eine gewisse Verstimmung über die Zusammenkunft von Rathenau und Loucheur in Wiesbaden herrsche. Man erinnert daran, daß im vergangenen Jahre, als Loucheur noch außerhalb der Regierung stand, er Hugo Stinnes mehrere Male besucht habe. In England ergötzt man daher, daß es sich in Wiesbaden tatsächlich um das Projekt eines französisch-deutschen Bündnisses in der Metallindustrie handele. Loucheur habe einen derartigen Plan, der für die englische Metallindustrie als sehr gefährlich angesehen werde, schon auf der letzten Londoner Konferenz angeregt.

London, 14. Juni. (W.Z.) Die Blätter veröffentlichten Telegramme aus Paris über die Zusammenkunft Rathenaus und Loucheurs in Wiesbaden und haben hervor, daß die Beratungen beider Minister in Frankreich mit großer Aufmerksamkeit verfolgt wurden. Times widmet der Zusammenkunft einen Leitartikel und weist darauf hin, daß Rathenau, der zugleich ein hervorragender Finanzmann, Industrieller, Techniker, Wirtschaftler und Philolog sei. Loucheur scheine endgültige Pläne vorgelegt zu haben. Doch müßten die Besprechungen zwischen den beiden Ministern anscheinend fruchtbar gewesen sein, um eine Fortsetzung zu rechtfertigen. Die Times nimmt an, daß die Beratung in Wiesbaden nicht auf die technische Seite der Reparationsleistungen beschränkt bleiben. Das Blatt erklärt, die Wiederherstellung und der Wiederaufbau Europas könne nicht vollendet werden ohne die Mitwirkung und den guten Willen Deutschlands.

Der französische Mitarbeiter des Daily Telegraph gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das Wiesbadener Experiment die Deutschen enttäuschen werde, die töricht genug seien, in sinnige Träume über die Möglichkeit einer Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland zu träumen und daß eine Aktion gegen solche Bestrebungen die Entente Cordiale bestätigen müsse.

Die Minister in Frankfurt.

Frankfurt a. Main, 14. Juni. (W.Z.) Minister Rathenau und der französische Wiederaufbauminister Loucheur trafen gestern 6.02 Uhr nachm. mit dem Kölner Eilzug von Wiesbaden kommend hier ein und brachten mehrere Stunden zu Besprechungen in der Stadt zu.

Berlin, 14. Juni. (Von unv. Berl. Büro.) Die deutsche Kommission unter Führung Rathenaus ist heute früh um 7.5 Uhr aus Wiesbaden in Berlin eingetroffen und ist bereits heute vormittag zu einer Beratung und Berichterstattung zusammengetreten.

Von der Garantiekommision.

Berlin, 14. Juni. (Von unv. Berl. Büro.) Die Garantiekommision der Reparationskommission, die am Mittwoch in Berlin eintrifft, wird dort über Artikel 7 des Zahlungsplanes verhandeln, der die Obliegenheiten der Garantiekommision regelt und der insbesondere von den Buntten handelt, die Deutschland als Sicherheiten für die ihm von der Kommission zugewiesenen Zahlungen zu verschreiben hat, nämlich von den Einnahmen aller deutschen See- und Handelszölle, von den Erträgen des Exportverkehrs und was das wichtigste ist, von den Erträgen deutscher direkter und indirekter Steuern oder irgend welcher anderen Fonds, welche die deutsche Regierung vorgeschlagen hat und von der Garantiekommision als Ergänzung oder als Ersatz der nicht genannten Fonds angenommen werden. Man nimmt an, daß die Verhandlungen mehrere Tage dauern werden.

Die neutrale Zone ein Mißerfolg.

Franzosen und Polen.

London, 13. Juni. (W.Z.) Der Sonderberichterstatter des Manchester Guardian telegraphiert aus Oppeln: Der Zustand in Oberschlesien dauert schon vier Wochen, ohne daß ein Versuch unternommen wäre ihn zu beenden. Die neutrale Zone ist ein Mißerfolg. Die alliierten Truppen sind an verschiedenen Punkten zwischen der Injurgenten und den deutschen Selbstschuß geschoben worden. Aber zwischen diesen Punkten geht der beständige Kampf weiter. Die Deutschen erleiden dauernd fast unerträgliche Herausforderungen seitens der Injurgenten, in deren Interesse es liegt, daß die Deutschen wieder angreifen; denn dann müssen die Bemühungen der I.A. den deutschen Selbstschuß zurückzuhalten, verdoppelt werden, und die alliierten Truppen würden dann, anstatt frei zu sein, um die Injurgenten zu entwaffnen, mit der Verhinderung der Feindseligkeiten an der Front beschäftigt sein. Dann würde die Behauptung der Fran-

Wirtschaftliche Fragen.

Die Lage des badischen Arbeitsmarktes.

Die Arbeitsmarktlage zeigt am Ende der Berichtswoch...

Die Lage in der Landwirtschaft hat sich in der Berichtswoch...

Es mußt in 8 Betrieben Einschränkungen oorge...

Städtische Nachrichten.

Preiserhöhung für Monats- u. Wochenkarten.

Über die bereits angekündigte Herabsetzung der Preise...

Die Monatskarten werden derart berechnet, daß ihnen nicht...

Diese Tarifierhebungen, die nicht über die Dauer der zur Zeit...

Der Beitragseinzug zur Invaliden- und Hinterbliebenenver...

Begegnung.

Von Manfred Schneider.

Du schreist zwischen Menschen deine Straßen, doch bleibst du einsam...

Da stichst du, als ob dich ein Strahl erwecke, das Auge eines Bruders...

(Aus „Im Atem der Welt“ Stuttgart, Engelhorn.)

Porzellan und Majolika.

Zur Eröffnung der 26. Ausstellung des Freien Bundes.

Gebanten sind zur Lat geworden. Was uns als niedlicher Kle...

bleib-neuverjüngung auf 3,75 u. h. der eingezogenen Beiträge fest...

Neubearbeitung des evangel. Religionsunterrichts. Der Engl. Oberlehrer...

Zur Förderung des Gewerbebetriebes werden die Kreis- und Amtsgefängnisse...

Sparspar-Kreisverträge. Für das reisende Publikum empfiehlt sich...

Die Verachtungen auf dem Rhein sind noch sehr häufig, obwohl die Bedingungen...

Eine närrische Verammlung der technischen Angestellten. Am Montag, 13. Juni...

Schreinererwerbungsablag. Der Landesverband Badischer Schreinermeister...

Keine Getreidehörn abreiben! Ueber Land gehende Spaziergänger...

Die Heu-Ferien auf dem Lande. Es kommt jetzt für das Land die Zeit...

Die Hände, die jenen großen Wolkenleuchter modellierten, in lockeren Ballungen...

Das milde Beuchten eines offenen Bades, der nur Reinheit und klaren Ausdruck...

Das Hochdruckgebiet bleibt über der Biscapose liegen, während ein Tiefdruckgebiet...

Das Hochdruckgebiet bleibt über der Biscapose liegen, während ein Tiefdruckgebiet...

Das Hochdruckgebiet bleibt über der Biscapose liegen, während ein Tiefdruckgebiet...

Aus dem Lande.

II. Königsbach (Am Durlach), 13. Juni. In einer öffentlichen Versammlung...

Karlsruhe, 11. Juni. (D.Z.) Der Stadtrat hat von der ihm noch der badischen...

Freiburg i. Br., 10. Juni. (D.Z.) Der Stadtrat hat beschlossene, keine Einmündungs...

sw. Pfungstadt, 12. Juni. Wegen Sittlichkeitsverbrechen an einem 15-jährigen Mädchen...

sw. Darmstadt, 12. Juni. Eine Ortsgruppe der Kriegsbienengegner...

Der R.-B. Germania 1890 hielt am Sonntag auf der Opelbahn Rennen ab...

Sportliche Rundschau.

Motorradspori.

Der R.-B. Germania 1890 hielt am Sonntag auf der Opelbahn Rennen ab...

Tennistennis.

Der Tennisspielerclub im Spiel um die Berliner Tennisspielerclub...

Fußball.

Der Fußball im Reich. Kiel: Ostsee - Hannover 0:0; Borussia - Bremen...

Wetterdienstnachrichten.

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Dienstag, den 14. Juni 1921, 8 Uhr morgens (M.Z.Z.)

Table with columns: Ort, Baromet. in NN, Temp., Wind, Wetter, Niederschlag in 24 Stunden.

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7^{er} morgens)

Table with columns: Ort, Baromet. in NN, Temp., Wind, Wetter, Niederschlag in 24 Stunden.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Das Hochdruckgebiet bleibt über der Biscapose liegen, während ein Tiefdruckgebiet...

Das Hochdruckgebiet bleibt über der Biscapose liegen, während ein Tiefdruckgebiet...

Antliche Bekanntmachungen

Gingelungen beim jugendlichen:

1 Frau, schwarzgrün, untergebracht bei Theodor... 1 Frau, schwarzgrün, untergebracht bei Theodor... 1 Frau, schwarzgrün, untergebracht bei Theodor...

lich, gelb und weiß, untergebracht bei Wilhelm... 1 Frau, schwarzgrün, untergebracht bei Theodor... 1 Frau, schwarzgrün, untergebracht bei Theodor...

1 Frau, schwarzgrün, untergebracht bei Theodor... 1 Frau, schwarzgrün, untergebracht bei Theodor... 1 Frau, schwarzgrün, untergebracht bei Theodor...

1 Frau, schwarzgrün, untergebracht bei Theodor... 1 Frau, schwarzgrün, untergebracht bei Theodor... 1 Frau, schwarzgrün, untergebracht bei Theodor...

1 Frau, schwarzgrün, untergebracht bei Theodor... 1 Frau, schwarzgrün, untergebracht bei Theodor... 1 Frau, schwarzgrün, untergebracht bei Theodor...

Statt Karten! Zurückgekehrt vom Grabe meiner unvergesslichen Gattin sage ich allen, die mir durch ihre Anteilnahme an dem mich betroffenen herben Verlust in der schwersten Stunde meines Lebens beistanden, meinen innigsten Dank. *103 MANNHEIM, den 14. Juni 1921. Walter Blehlig.

Bodenkreditbank in Basel. Die Herren Aktionäre werden hiermit zur elften ordentl. Generalversammlung auf Montag, den 27. Juni 1921, vormittags 11 Uhr, in den Sitzungssaal des Schweizerischen Bankvereins in Basel eingeladen.

Tagesordnung: 1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung für das Jahr 1920, sowie des Berichtes der Kontrollstelle; 2. Beschlussfassung über Abnahme von Geschäftsbericht und Jahresrechnung und Entlastung der Verwaltung.

Offene Stellen. Junger, gewandter und erfahrener Telefon- stenograph für die Redaktion einer Tagesszeitung gesucht.

Sozial. Spezialgeschäft für Hotelkuchengerichtungen sucht per 1. Juli branchekundig, Kaufmann als Korrespondent u. Fakturist.

Lehrling von achtbarer Familie mit guter Handschrift gesucht. Tabakwaren-Großvertrieb Oscar Lissmann, Gabelsbergstr. 9.

Verkäuferin für Baumwollwaren und Ausstattungsartikel, welche bereits in lebhaften Geschäften tätig war und gute Empfehlungen aufzuweisen hat.

Tücht. Stenotypistin mit guter Allgemeinbildung, möglichst auch der Korbweberei, für sofort von hiesig. Großhandelshaus gesucht.

Buchhalter(in) für sämtliche Büroarbeiten von hies. Großhdlg. ges. Angeb. unter Ang. der bish. Tätigk., Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. Y. N. 81 an d. Geschäftsstelle.

Tüchtige perfekte Stenotypistin welche auch in Buchhaltung erfahren ist, von einer Gross-Handlung zu möglichst baldigem Eintritt gesucht.

Tüchtige, gut empfohlene Stenotypistin mit Kenntnissen in der (amerikanischen) Buchführung, für hiesige Grosshandlung gesucht. Angebote unter Y. Z. 93 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tücht. ehrlich. Mädchen das kochen kann sofort oder später in kleinen Geschäftshaus gesucht. Sohn nach Hebrichstr. 14. Metzgerei Rosenfelder, J. 1, 11.

Chauffeur für Juli-August gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter Y. S. 86 an d. Geschäftsstelle. Suche zum 1. Juli tücht. Köchin. Frau Albert Wolff, Berzestr. 20. Alleinmädchen zu 4 erwachs. Personen per 1. Juli ges. 192146 Keyne, C. S. D.

Bess. Alleinmädchen sucht bis 1. Juli gute Stelle bei hiesigen Hotelbesitzer. Angebote unter Y. N. 81 an d. Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche. Geleitener Eisenhändler, 18 Jahre alt, sucht zur weiteren Ausbildung Stelle als Volontär.

Kaufmann sucht lohnende Nebenbeschäftigung. Herrschaften ufm. com. Beteiligung. Büro und Telefon vorhanden.

Bäckerlehrling gesucht. Seckenheim, Friedrichstraße 57. Ältere Frau od. Altes Fräulein zur Führung des Hausbatters zu 2 Personen sofort gesucht.

Ein Posten Flur-Garderober Eisen-Bettstellen. 1 Partie neue Wägen. 1 Herrenfahrrad. 1 Damen-Fahrrad.

Bau-Gerüststangen 12-16 m lg., 11-14 cm stark, 1 m über dem Abtrieb und 4 cm Mindestabstand wegen Platzierung preiswert abzugeben.

Vermietungen. Möblierte sowie Wohn- u. Schlafzimmer auch für Damen u. Ehepaare mit u. ohne Pension in großer Anzahl sofort zu vermieten.

Leere u. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Sonstige Zimmer mit allen gegen genommen.

Hermann Fuchs Mannheim. 2 leere oder gut möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit.

Harmonische Ehe. Schick. Dame, Kriegsm., mit 1 Jungen, katol., hässl., etc., sehr multital., gesund, Fröhlich, vernünftig, mit Köchin, Wohnung, lacht, Gedankenreich, sehr, Hochachtungsvoll Herr, Hochachtungsvoll Herr, Hochachtungsvoll Herr.

Wer diskontiert kurzfr. Wechsel ev. geg. die Wechselbörse. Deutsche Dogge u. ein Pinscher.

Auf Teilzahlung erhalten Sie ohne Aufschlag von einem Teppich-Geschäft. Chaiselongues, Gardinen, Flurgardinen, Teppiche, Bettvorlagen, Läuferstoffe, Schlafdecken, Linoleum.

zu verheiraten. Nur ernstgemeinte Zuschriften u. X. P. 49 an die Geschäftsstelle.

Deutsche Volkspartei. Politisches Seminar. Stadtpark 10.

Politik u. Religion in geschichtlicher Entwicklung.